
Finanzmarktkrise: Chance für die Stärkung des ethisch-ökologischen Investments?

15. ÖGUT-Themenfrühstück 2009

Drⁱⁿ. Katharina Sammer

Wien, 4. Februar 2009

- Zahlreiche Banken und Versicherungen sind Gründungsmitglieder der ÖGUT
- ÖGUT-Arbeitsgruppe „Geldwirtschaft und Versicherungen“
- „Grünes Geld“ als eigenes Thema herausgelöst
- Gründung der ÖGUT-Plattform „Ethisch-ökologische Veranlagung“

plattform „ethisch-ökologische veranlagung“



- Etablierung der ÖGUT-Plattform im Jahr 2001
- Know-how- und Lobbying-Plattform unter der Leitung der ÖGUT, mit (inhaltlicher und finanzieller) Unterstützung des Lebensministeriums
- Mitglieder: ExpertInnen und VertreterInnen fachbezogener Institutionen und Unternehmen (Banken, Unternehmens- und Vermögensberater, institutionelle Investoren, GPA, VKI, Lebensministerium)
- Ziel: Förderung ethisch-ökologischer Veranlagung in Österreich

weitere aktivitäten der ögut im themenbereich



- Betreuung www.gruenesgeld.at
- Durchführung von Veranstaltungen z.B. „Städte und Gemeinden als Vorreiter im Nachhaltigen Finanzmanagement?“
- Lobbying-Gespräche / Positionspapiere / Stellungnahmen zur Änderung der politischen Rahmenbedingungen (Anleihe „Energie 2020“)
- Zertifizierung der Betrieblichen Vorsorgekassen und Pensionskassen hinsichtlich Nachhaltigkeit
- Umweltbeirat ESPA WWF Stock Umwelt
- Durchführung von Forschungsprojekten, z.B. Finanzierungsmöglichkeiten von Biomasse: Anforderungen und konkrete Ausgestaltung in Form eines Beteiligungsfonds

Finanzmarktkrise: Chance für die Stärkung des ethisch-ökologischen Investments?

ausgangssituation: finanzmarktkrise

■ Ursachen/Auslöser:

- ◆ Boom des Kreditmarktes mit immer größeren Risiken
- ◆ Innovative Kredit- und Fremdbeteiligungsinstrumente, die das Risikomanagement des Finanzsystems und seiner Institutionen überforderten
- ◆ Finanzmärkte als dynamischster Sektor der Weltwirtschaft mit höchsten Profiten
- ◆ Shareholdervalue-Orientierung

■ Folgen:

- ◆ Branchenriesen und Länder am Rand des Bankrotts
- ◆ Liquiditätsengpässe
- ◆ Unsicherheit über die großen Finanzinstitutionen
- ◆ Pessimistische gesamtwirtschaftliche Prognosen
- ◆ Ruf nach Eingreifen des Staates (Verstaatlichung der Banken), Vertrauensverlust in die Selbstregulierung des Marktes
- ◆ Ruf nach einer neuen Finanzmarktarchitektur

- **Regulierung der Finanzmärkte**
 - ◆ Finanzakteure werden zur Transparenz aller eingegangenen Risiken verpflichtet
 - ◆ Gegenwärtige und künftige Finanzmarktinnovationen sind melde- und genehmigungspflichtig
 - ◆ Wirksame internationale Aufsicht
 - ◆ Eingrenzung des nahezu grenzenlosen Geldschöpfungspotential der Finanzmärkte
 - ◆ Unterbindung von Geschäften außerhalb der Bilanz
 - ◆ Finanztransaktionssteuer
 - ◆ Etc.

grünes geld und nachhaltige entwicklung



- Reform des Finanzsystems wird dauern...
- ... Stärkung des Nachhaltigen Investments hat eine Chance auf baldige Realisierung!
- Grünes Geld setzt auf Konsumentensouveränität
- Notwendig sind institutionellen Strukturen, z.B.
 - ◆ Pflicht von AnlageberaterInnen über die Kriterien der Nachhaltigkeit von Finanzprodukten aufzuklären
 - ◆ Pflicht zur Information über den Beitrag des Unternehmens zur nachhaltigen Entwicklung
 - ◆ FondsmanagerInnen verpflichten sich bei der Zusammenstellung der Portfolios sich an den Kriterien der Natur- und Sozialverträglichkeit zu orientieren.

österreich hat nachholbedarf I

- **Eurosif (2008): European SRI Survey**
 - ◆ 2,67 Billionen Euro an SRI-Geldern
 - ◆ 0,51 Billionen Euro an Kern SRI-Geldern
 - ◆ Anteil von SRI in Europa: 17,6%
 - 14,2% für breites SRI
 - 3,4% für Kern SRI
- **Unterschiede in den Ländern :**
 - ◆ Bsp. Italien: 99% der Gelder einen breiten Ansatz
 - ◆ Ö, D, CH: ausschließlich Anlagen nach Kernkriterien
 - ◆ Nennenswertes Engagement-Aktivitäten: Norwegen, Schweden, Niederlanden, GB

österreich hat nachholbedarf II

- **Vergleich Volumina der Kern-SRI in Europa (EUROSIF 2008):**
 - ◆ NL (70 Mrd. Euro), GB (67,4 Mrd. Euro), S (56,8 Mrd. Euro)
 - ◆ CH (21,5 Mrd. Euro), D (11,1 Mrd. Euro), Ö (1,1 Mrd. Euro)
- **Engagement im deutschsprachigen Raum schwächer verankert**
 - ◆ Geringere Aktienquote bei institutionellen Investoren
 - ◆ Stärkere Verflechtung von Finanzdienstleistern und Industrieunternehmen
- **Nachhaltige Investoren**
 - ◆ Kirchliche Organisationen, NGOs und Stiftungen
 - ◆ Pensionskassen
 - ◆ Versicherungen
 - ◆ Öffentliche Hand
 - ◆ Private

status quo: rahmenbedingungen

Politische/Gesetzliche Rahmenbedingungen in Österreich

- Keine steuerlichen Förderungen für nachhaltige Finanzprodukte
- Seit 2004 wird das Österreichische Umweltzeichen für Grüne Fonds (UZ-Richtlinie 49) vergeben
- Seit 1.1.2002 *Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz* in Kraft – „Abfertigung neu“ und Gründung von 9 Mitarbeitervorsorgekassen – seit 1.1.2008 neu: Selbständigenvorsorge; Mitarbeitervorsorgekassen heißen jetzt Betriebliche Vorsorgekassen (BVK)
- Transparenzvorschriften
 - ◆ Bisher kaum Informationspflicht/Deklarationspflicht (Bsp. Pensionsvorsorge)

Max Frisch:

*„Eine Krise kann ein produktiver Zustand sein –
man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“*

- Was bedeutet die Finanzmarktkrise für die Weiterentwicklung des „Nachhaltigen Finanzmarktes – ethisch-ökologische Veranlagung“?
- Welche Schritte sind jetzt notwendig, um einen systematischen Aufbau/Ausbau des Finanzmarktes in Richtung Nachhaltigkeit voranzutreiben?
- Welche Anreize benötigen institutionelle und private AnlegerInnen, um verstärkt auf grüne Veranlagungen zu setzen?
- Welche AkteurInnen sind für die Weiterentwicklung des Nachhaltigen Finanzmarktes besonders relevant?
- Welche Aufgabenfelder bzw. Prioritären Aktivitäten ergeben sich für die ÖGUT, um den „Nachhaltigen Finanzmarkt – ethisch-ökologische Veranlagung“ zu stärken?